

**DIE THEOLOGISCHEN ANSCHAUUNGEN
DES BISCHOFS ANSELM VON
HAVELBERG (1158) AUF
GRUND DER KRITISCHGESICHTETEN
SCHRIFTEN DARGESTELLT. INAUGURAL-
DISSERTATION**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649771318

Die Theologischen Anschauungen des Bischofs Anselm von Havelberg (1158) auf Grund der
Kritischgesichteten Schriften Dargestellt. Inaugural-Dissertation by Hans Lauerer

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

HANS LAUERER

**DIE THEOLOGISCHEN ANSCHAUUNGEN
DES BISCHOFS ANSELM VON
HAVELBERG (1158) AUF
GRUND DER KRITISCHGESICHTETEN
SCHRIFTEN DARGESTELLT.
INAUGURAL-DISSERTATION**

Die theologischen Anschauungen des Bischofs
Anselm von Havelberg († 1158)
auf Grund der kritischgesichteten Schriften dargestellt.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Licentiatenwürde

der

hochwürdigen theologischen Fakultät

der

K. B. Friedrich-Alexanders-Universität Erlangen

vorgelegt von

Hans Lauerer

aus Regensburg.

Tag der mündlichen Prüfung: 13. Juli 1911.

Erlangen.

K. B. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Junge & Sohn.



Inhaltsübersicht.

Vorbemerkungen: Lebensskizze; Übersicht über die Spezialliteratur; Aufgabe der Abhandlung.

Erster Abschnitt: Der Kleriker.

A. war höchstwahrscheinlich Prämonstratenser, sicherlich Regularkanoniker und Bischof; Verhältnis der Mönche zu den Regularkanonikern zur Zeit A.; Untersuchung über A. Sendschreiben an Egbert; über den (unechten) *liber de ordine canonico*; Datierung des Sendschreibens. A. Behauptungen im Sendschreiben. Seiner wohlwollenden Haltung zu den Mönchen entspricht sein sonstiges Verhalten. Trotzdem betont er das Übertreten der Kanoniker. A. Beweise. Theologische Beurteilung.

Zweiter Abschnitt: Der Dogmatiker und Apologet.

Stellung zu älteren und gleichzeitigen Theologen. Apologet, aber nicht gegen das Heidentum. Entstehung der Antikeimena. Hauptquelle der dogm. Anschauungen A. Disputationen 1154. Kein Lehrsystem. Trinitätslehre. Anschauungen über die Kirche. Traditionalist. Sonstige Punkte. Beurteilung.

Dritter Abschnitt: Der Kirchenhistoriker und Exeget.

Vierter Abschnitt: Der Prediger und Lüturg.

Tractatus de pronunciantae letaniae ordine.

Schlußbemerkungen: Charakteristik A.

Vorbemerkungen.

Man weiß nicht, wo und wann Anselm geboren wurde. Auch seine Nationalität und sein Bildungsgang ist nicht zu ermitteln. Im Jahre 1129 erscheint er zum ersten Mal in der Geschichte, und zwar in Magdeburg als Freund und Helfer Norberts, des dortigen Erzbischofs. Seine Ernennung zum Bischof von Havelberg fällt wahrscheinlich in das nämliche Jahr. Sicher ist, daß er von Norbert geweiht wurde. Um sein Bistum kümmerte sich A. so wenig, daß er bis zum Jahre 1147 in demselben überhaupt nicht nachweisbar ist. Doch hat er sich um dasselbe ein Verdienst erworben durch die Gründung des Havelberger Domkapitels und verschiedener Prämonstratenserklöster. Überaus tätig war der durch Norbert in das öffentliche Leben eingeführte Mann als kaiserlicher und päpstlicher Geschäftsträger. Er stand im Dienste der Kaiser Lothar von Supplinburg, Konrad III., Friedrich I. und geriet nur bei Konrad nach dem 2. Kreuzzug vorübergehend in Mißgunst. Der Grund und die genaue Zeit sind nicht zu ermitteln. Anselm gehörte stets der kurialistischen Partei an. Von den Päpsten sehen wir in Beziehungen zu ihm Innocenz II. und Eugen III. Die wichtigsten seiner Missionen sind: eine Reise nach Konstantinopel 1135/36 zu politischen und kirchlichen Zwecken, Teilnahme an dem Wenden-

kreuzzug von 1147, eine zweite Reise nach Konstantinopel als Brautwerber Friedrichs I. in den ersten Jahren von dessen Regierung. Von dieser letzteren Reise ist die Zeit und der Verlauf umstritten. Sehr befreundet war A. mit dem päpstlichen Kardinalkanzler Guido und mit dem kaiserlichen Kanzler Wibald, dem Abt von Stablo und Korvey. Die Gunst Friedrichs I. verschaffte A. im J. 1155 das Erzbistum Ravenna. Seine schriftstellerische Tätigkeit, sowie seine theologische Bedeutung soll im Folgenden dargestellt und gewürdigt werden. Am 12. August 1158 starb A. unerwartet bei der Belagerung Mailands im Heere Friedrichs. Die Belege dieser Lebensskizze sind zum kleineren Teil der vorliegenden Abhandlung zu entnehmen, zum größeren Teil folgenden Arbeiten und Werken über A. Anselm von Havelberg hat nach langer Vernachlässigung¹⁾ im 19. Jahrh. verschiedentlich wissenschaftliche Beachtung gefunden. Das Verdienst, den Anfang gemacht zu haben, gebührt der gründlichen Arbeit von Riedel²⁾, welcher selbst nicht den Anspruch auf Vollständigkeit macht und namentlich die Darstellung und Würdigung der theologischen Gelehrsamkeit A. willig den Fachgelehrten überläßt (S. 128/29). Spiekers³⁾ Aufsatz ist entstanden aus einem Vortrag, den der Verfasser am Stiftungsfest der historisch-theol. Gesellschaft in Leipzig 1839 hielt. Gekürzt hat er Aufnahme gefunden in dessen: „Kirchen-

¹⁾ Über frühere Versuche das biographische Material zu sammeln und darzustellen vgl. Spieker in der Zeitschr. für histor. Theol. Bd. X. Heft 2 S. 93. Die noch älteren Erwähnungen A. in der Literatur findet man zusammengestellt bei Oudin: *Commentarii de script. etc.* 1732 p. 1428. ²⁾ Allg. Archiv für Geschichtsk. des Preuß. Staates Bd. 8 S. 97—136 u. S. 225—267. ³⁾ Zeitschr. für

und Reformationsgeschichte der Mark Brandenburg⁴⁾. Der Artikel opfert zwar vielfach die Richtigkeit der Rührung namentlich in der Charakterzeichnung A., bringt auch nur wenig neuen Stoff bei⁵⁾, zeichnet sich aber aus durch eine ziemlich ausführliche, wenn auch nicht immer genaue Inhaltsangabe zweier Hauptschriften A., sowie durch Herausgabe der dritten im Anhang. Die lateinisch geschriebene Dissertation von Strerath⁶⁾, ein knapp gehaltener Abriß der Lebensgeschichte A., dessen nähere Ausführung der Verfasser versprochen, aber nicht geliefert hat, setzt sich meist zustimmend und auch gelegentlich widersprechend mit Riedel auseinander und ragt vor früheren und späteren Arbeiten hervor durch nüchterne Betonung der für unser Wissen unausfüllbaren Lücken. Franz Winter gibt in seinem Werke: „Die Prämonstratenser des 12. Jahrhunderts und ihre Bedeutung für das nordöstliche Deutschland“⁷⁾ an der Hand von Riedels Abhandlung zwar nur eine gedrängte Darstellung des Lebensganges A.⁸⁾, würdigt aber eingehend und unter Beibringung von neuem Material A. bischöfliche Tätigkeit. Die hier vertretene Anschauung über seine Herkunft wird von demselben Verfasser durch eine andere Vermutung ersetzt in einem nachgelassenen († Dez. 1879) Artikel in der Zeitschrift für Kirchengeschichte⁹⁾. Beide Annahmen sind wichtig nur als Beweis dafür, daß wir vom Leben A. viel Wissenwertes nicht wissen und wohl auch nie wissen werden. Weit bedeutsamer

histor. Theol. Bd. X, Heft 2 S. 1–94 u. 95–120. ⁴⁾ Berlin 1839: 1. Teil; 1. Buch; 8. Kap. ⁵⁾ Schon von Winter am nachben. O. S. 58 Anm. 1 u. von Dombrowski S. 3 hervorgehoben. ⁶⁾ Münster 1854. ⁷⁾ Berlin 1865. ⁸⁾ S. 55–58, ⁹⁾ Bd. 5 Heft 1 S. 138–155.

BG
2376
HALB

ist die an der zweitgenannten Stelle betätigte Herausgabe einer dem Namen nach längst bekannten, dem Inhalt nach bis dahin unbekanntem Schrift A. Franz Dombrowski¹⁰⁾ hat in seiner Dissertation „durch sorgfältige und umfassende Heranziehung der Quellen die älteren Arbeiten überholt“¹¹⁾, aber zugleich manchen unsicheren Kombinationen Raum gegeben und die wissenschaftliche Seite A. fast ganz vernachlässigt¹²⁾. Vielleicht hat deshalb Deutsch die als sorgfältiges Itinerar des vielbeschäftigten Politikers A. ausgezeichnete und in den neueren Geschichtswerken viel verwendete Arbeit in der protest. Realencykl. nicht berücksichtigt¹³⁾. Dräsekes Artikel¹⁴⁾ über: „Bischof A. von Havelberg und seine Gesandtschaftsreisen nach Byzanz“ ist wertvoll durch, allerdings nicht immer treffende, Hinweise auf die einschlägige byzantinische Literatur. Der Artikel von Deutsch in der 3. Aufl. der protest. Realencykl. zeichnet sich bei aller Knappheit, die sich namentlich in der Literaturangabe störend bemerkbar macht, durch ein paar wichtige Angaben und Andeutungen aus, die im Folgenden dankbare Verwendung finden. Der Artikel Hefeles in der 2. Aufl. des kathol. Kirchenlexikons sei erwähnt, weil er eine unbewußte, aber interessante Sammlung der traditionellen Irrtümer über A. ist. In der deutschen Biographie ist A. von Prutz unter sorgfältiger Benützung der vorliegenden Arbeiten, doch ohne neue Ergebnisse behandelt worden. Die beste Zusammenstellung der Spezialliteratur über A. hat A. Berlière im Dictionnaire

¹⁰⁾ Königsberg 1880. ¹¹⁾ Dräseke Z. f. K. G. Bd. 21 S. 160 Anm. 1.

¹²⁾ Die Belege in der vorliegenden Arbeit Abschn. 1 u. 2. ¹³⁾ Von

Dräseke am a. O. getadelt. ¹⁴⁾ a. a. O. S. 160—185.

de Théol. cathol. gegeben¹⁵⁾. Von den umfassenderen Darstellungen der ganzen Zeitgeschichte haben besonders die „Geschichte der deutschen Kaiserzeit“ von Giesebrecht und „die Jahrbücher der deutschen Geschichte“ die politische Seite an A. berücksichtigt.

Im Folgenden werden von den Quellen die *Monumenta Germaniae historica* als M. G. zitiert. Die Schriften A. werden sämtlich nach den immer am betr. Hauptort näher bezeichneten Originalausgaben und nicht nach Migne benützt. Weniger häufig oder einmalige zitierte Schriften werden je am ersten Ort mit dem vollen Titel angegeben. Etliches Wenige, das ich für Nebensachen gerne eingesehen hätte, war mir nicht zugänglich.

Eine neuerliche Darstellung der politischen und bischöflichen Tätigkeit A. erscheint in Hinsicht auf die angegebenen Arbeiten weniger wünschenswert als eine Ergänzung derselben durch den Versuch einer Darstellung und Beurteilung seiner theologischen Anschauungen. Ergänzungen zu A. Lebensgang werden sich namentlich im ersten Abschnitt von selbst ergeben. Winters Wunsch über A. Werke und seine theol. Bedeutung überhaupt zu reden¹⁶⁾, an dessen Erfüllung er selbst durch den Tod verhindert wurde, ist noch unerfüllt. Die Beziehungen der Theologie A. zu Vorgängern, Zeitgenossen und Nachfolgern sind zwar wiederholt hervorgehoben¹⁷⁾, aber noch ebensowenig dargestellt wie A. theol. Ansichten selbst, wiewohl doch schon die Tatsache, daß A. Schriften von einem geistigen und kenntnisreichen Mann in der Anfangszeit

¹⁵⁾ Bd. I col. 1360 u. 61, Paris 1903. ¹⁶⁾ Z. f. K. G., Bd. 5 Heft 1 S. 114.
¹⁷⁾ z. B. von Hauck: K. G., Deutschl., Bd. 4 S. 424 u. Anm. 5,